

Farbenpracht an der Collioure-Mole.

Bilder: Klausmann



Perpignan: Im Zentrum der Welt

Auf Entdeckungsreise im Roussillon. In der Region kommen Genießer, Kunstliebhaber, Wasser- wie Outdoorsportler auf ihre Kosten

VON HEINZ KLAUSMANN

TGV INOUI 9706 bremsst. 82 Minuten nach Abfahrt von Barcelona Sants erreicht er das Zentrum der Welt. So hat Salvador Dali diesen Bahnhof benannt. 1963. Am 19. September. Bis heute ungeklärt, wer oder was die Erleuchtung des genialen spanischen Künstlers förderte. Egal. Der Slogan „Perpignan, Centre du monde“, ziert Website und Briefkopf von „Perpignan Tourisme“ und grüßt aus der Hauptstadt des Départements Pyrénées Orientales im äußersten Süden Frankreichs. Fast in Spanien. Tatsächlich gehörte „Französisch Katalonien“ von 1276 bis 1344 zum Königreich von Mallorca, erklärt Stephanie Diaz, „guide conférencière“, auf dem Weg hoch zum „Palais des Rois de Majorque“.



Die alten Takelagen von Canet-en-Roussillon.

Canet-en-Roussillon

Seglerherzen schlagen beim Besuch auf dem Ponton der „Association des Vieux Gréements“ beim Anblick liebevoll gepflegter Traditionsegler höher. Präsident Alain Sire erklärt bei einem Rundgang die Geschichte der traditionell aus Holz gebauten „Barques catalanes“ mit ihren Lateinerseglern, den Stars bei den „Voiles Classiques“, einem Treffen von Traditionsschiffen mit Regatten und einem großen Hafenfest. Die Werft Bernadou ist in fünfter Generation auf Bau und Unterhalt von Holzschiffen spezialisiert. Spannend, in der Werft den Bootsbauern bei der Arbeit zuzuschauen.

Einen Steinwurf entfernt ist der kilometerlange breite Sandstrand von Canet mit viel Platz für alle – auch in der Hochsaison. Besonders im Frühjahr geht es hier noch beschaulich zu. Weiter südlich tanzen die bunten Segel der Kite-Surfer vor mediterranem Himmelblau. Im Aquarium ONIRIA sind in 10 sog. „Uni-

Von dort reicht der Blick zum „Pic du Canigou“. Die schneebedeckte Kuppe des majestätischen Hausbergs überragt die weite Ebene um Perpignan. Die Regenfälle des Frühjahrs haben Obsthaine und Weinberge der Umgebung in ein kräftiges Grün getaucht, während die schnee-weißen Gipfelhänge rund um den 2785,66 m hohen Aussenposten der Pyrenäen noch zu Skitouren einladen. Im Norden begrenzen die Höhenzüge der Corbières dieses natürliche Amphitheater.

Mallorquinische Vergangenheit

Den Wohlstand der mallorquinischen Herrscher spiegelt die Architektur des Schlosses mit seinen beiden übereinander angeordneten Kirchen wider. Marmorbedeckte Gassen führen durch die pittoreske Altstadt zur 1397

erbauten „Loge de Mer“, im Mittelalter Sitz der Börse und des Seekonsulats, zuständig für Handelsstreitigkeiten auf See.

Die Festung „Castillet“ mit der „Porte Notre-Dame“ zeugt von früherer Wehrhaftigkeit. Städtischer Expansionsdrang und staatlich verordnete Flächenbereinigung beraubten Perpignan zu Beginn des 20. Jahrhunderts seiner Stadtmauern. Im Art Deco Stil erbaute Stadthäuser thronen auf den Mauerresten. Jugendstilelemente dominieren im prunkvollen „Hôtel Pams“, Sitz einer Familiendynastie, deren Wohlstand auf der Herstellung von Zigarettenpapier mit Namen „Papier JOB“ gründete.

Pappelgesäumte Alleen leiten den Weg zur gotischen Kathedrale Perpignans. Im Schatten der alten Basilika verwöhnen Frédéric Marchand und seine Equipe im „Restaurant Le 17“ ihre Gäste mit einfallreichen Gerichten aus frischen einheimischen Produkten. Genuss pur. Beim schmackhaften „Déjeuner“ auf Sternenniveau erläutert Nicolas Berthet, Kommunikationsleiter bei Perpignan Tourismus, die Trümpfe der Destination.

Breite Strände und Pyrenäen-Gipfel

In weniger als 30 Autominuten sind von Perpignan aus die Badeorte Canet-en-Roussillon, Saint-Cyprien und Argelès-Sur-Mer mit ihren endlosen breiten Mittelmeerstränden zu erreichen. Eine Bahnlinie verbindet die Stadt mit den reizvollen Küstenorten Collioure und Banyuls nahe der spanischen Grenze. An heißen Sommertagen bieten „Les Albères“, bis ans Meer reichende Ausläufer der Pyrenäen, sowie die westlichen Hochtäler und das Massiv des Canigou zahllose Möglichkeiten zu ausgedehnten Bergtouren und Wanderungen. Ein Paradies auch für Radfans und Motorradfahrer. Aber erst noch ein wenig Kultur. Im Musée



Abdichtarbeiten auf der Werft in Canet-en-Roussillon.

Rigaud erläutert Marie Salbert kenntnisreich die Werke des aus Perpignan stammenden Namensgebers, dem bedeutendsten Porträisten des „Ancien Régime“. Zurecht stolz ist das Haus auf einige Exponate aus dem Werk Pablo Picassos, regelmäßiger Gast im Herrenhaus des Grafen de Lazermes. Ein wenig schade. Salvador Dali hinterließ abgesehen von der kosmologischen Vision in Perpignan keine künstlerischen Spuren.

Kontrastprogramm am Abend. Nach halbstündiger Fahrt liefert der Kirchturm von Collioure beim „Diner“ auf der Terrasse des „Les Mouettes“ ein Postkartenmotiv. Köstlich. Die lokale Spezialität Anchovis. Gefolgt von einem

Duo aus Doradenfilet und Garnelen. Begleitet von einem trockenen lokalen Weißwein, AOP Collioure. Zum Sonnenuntergang lockt der Besuch auf der von einem kleinen Turm gekrönten Mole. Wer das rostige Tor berührt, wird wiederkommen, sagt die Legende. Das mag man glauben.

Info

Anreise am besten mit dem Zug: Gute Anbindung ans französische TGV-Netz über Paris bzw. Lyon www.sncf-connect.com

Mit dem Flugzeug: Von Paris aus tägliche Direktflüge mit Air France www.airfrance.de Alternativ von Deutschland über Barcelona/ESP. Von dort weiter mit dem Zug.

Informationen Tourismusbüros Perpignan www.perpignantourisme.com

Canet-en-Roussillon www.canet-tourisme.com

Saint-Cyprien www.tourisme-saint-cyprien.com

Website der Nationalen Tourismusagentur Frankreichs www.france.fr/de

versen“ mit 83 Becken 660 Arten ausgestellt. Eine überregionale Attraktion, die durch eine Ausstellung detailgetreuer Schiffsmodelle aufgewertet wird. www.vieuxgreementsdecanet.com www.oniria.fr

Saint-Cyprien-Plage

Der Badeort gibt sich sportiv. Radfahrer genießen die „Véloroute“ entlang des Meeres, Golfer sind auf einem 18-Loch-Platz gefordert und Segler finden im großen Hafen einen sicheren Platz für Yachten jeder Größe. Mit Elektrobooten lässt sich die ausgedehnte Lagune erkunden. Highlight an der Plage Mailol: Hydrobike mit Myriam Cabrol, Radeln auf dem Wasser.

4 km im Hinterland laden in der Altstadt von Saint-Cyprien lokale „artisans“ ein, ihr Handwerk wie Polsterei, Tischlerei, Kunstschmiede u.v.m. hautnah kennenzulernen. Eintritt frei. Erlebnis garantiert. www.thehydro.fr



Kitesurfer am Strand.